

Ersteinst
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteinst
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 196.

Welzheim, Dienstag den 17. Dezember 1872.

Aufl. 750.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim. Die **Gemeinde- und Stiftungsbehörden** werden unter Hinweisung auf die K. Verordnungen vom 8. I. M. und die Ministerial-Verfügung vom 5. I. M. in dem heute erscheinenden Regierungsblatt Nr. 42 über die erhöhten Gehalte, Tagelöhner, Diäten und Reisekosten der Amtskörperschafts- und Gemeindevier, sowie über die Belohnungen der Verwaltungs-Actiaren — aufgefordert, hienach sofort die bezüglichen Gehalte und Belohnungen, soweit es noch zu geschehen, neu zu reguliren, und die dießfälligen Beschlüsse zur Einholung höherer Genehmigung bis 2. Jan. 1873 anher vorzulegen.

Den 16. December 1872.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Dez. Abgeordneten-Kammer. Bei Gelegenheit der Berathung von Eisenbahn-Petitionen erklärte der Regierungs-Commissär: die Regierung werde an dem Principe, Eisenbahnen im Allgemeinen nur auf Staatskosten zu bauen; festhalten und Anschließbahnen aus Ausland auf württembergischem Gebiete nicht an Privatgesellschaften concessioniren.

Schwurgericht zu Ellwangen. Am 10. d. Mts. stand vor den Geschworenen der 52 Jahre alte Bauer Jakob Friedrich Spenlaub von Plüderwiesenhof, angeklagt am Abend des 29. Okt. d. J. in betrügerischer Absicht seine ihm mit Andern gemeinschaftliche Scheuer in Brand gesetzt zu haben. Der Wahrspruch der Geschworenen erklärte ihn für schuldig und wurde er gemäß RSt.G.B. §. 308. 265. 73. wegen Brandstiftung und Betrugs zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Durch Urtheil der Strafkammer zu Ellwangen wurde Georg Michael Ackermann von Kapf M. Gaildorf wegen bei Alsdorf an Zimmermann Schwarz von da verübter Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, RSt.G.B. §. 223.

Bachang, 12. Dez. Zu großer Befriedigung meldete der Telegraph die Genehmigung unserer Muerthalbahn und als vollends auch die alsbaldige Inangriffnahme bekannt wurde, wurde durch Böllerschüsse und Beslaggen der Häuser der Freude Ausdruck gegeben und begegnet man überall dem Ausspruche herzlichsten Dankes gegen die hohe Ständeversammlung, welche sich mit so großer Majorität unserer gewis gerechtfertigten Wünsche annahm, hauptsächlich aber auch für unseren verehrlichen Abgeordneten, Herrn Seheimerath v. Dillenius. — Gestern Sonntag veranstaltete der hiesige Lieberfranz unter Mitwirkung der städtischen Musik eine Abendunterhaltung zu Gunsten der Ueberschwemmten an der Ostsee, welche sehr zahlreich besucht war und einen ansehnlichen Reinertrag ergab.

Heilbronn, 14. Dez. Gestern Abend 5 Uhr wurden wir abermals durch Feuerlärm erschreckt. Im Dachstuhl eines Querbauers im Kaufmann Schmidtschen Hofe (altes Oberamtsgericht gegenüber dem Kameralamt) in nächster Nähe der vorgestrigen Brandstelle, scheinen durch Flugfeuer leicht entzündliche Gegenstände in Gluth gerathen zu sein, welche fortglimmten und endlich zur Flamme angefaßt hell aufloderten. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und ihren unverdroffenen Bemühungen gelang es bald, des Feuers Herr zu werden. Abgebrannt ist ein Theil des Daches.

Urach, 13. Dezbr. Ein Akt seltener Nothheit wurde gestern Abend gegen 8 Uhr von einer Bande, unserer Nachbargemeinde Dettlingen angehörig, an einem hiesigen Bürger angesetzt. In unmittelbarer Nähe der Stadt begegnete derselbe 10—12 Männern; ein Theil derselben fiel, ohne die geringste Veranlassung, über ihn her und schlug mit Fäusten und Regenschirmen auf ihn los. Der Mißhandelte wollte sich flüchten, da jagten ihm drei dieser Menschen

nach, schlugen ihn abermals zu Boden, behandelten ihn wieder mit Fäusten und Regenschirmen und warfen ihn zum Schluß in das nahe gelegene Grabsbett. Glücklicherweise hat der Mann keine erheblichen Körperverletzungen erhalten. Das Vorkommniß ist beim K. Oberamtsgericht zur Anzeige gebracht und sind einige der Thäter bereits ermittelt.

Biberach, 11. Dez. Die hiesige Gewerbebank machte bekannt, daß sie in Folge der Zurückweisung der holländischen 2¹/₂- und 1-Guldenstücke von Seite der Handwerkerbank in Stuttgart diese Münzen von jetzt an nur zu 2 fl. 27 kr. und 58¹/₂ kr. annehmen könne. Auch der landwirthschaftliche Kreditverein Erolzheim erließ die gleiche Bekanntmachung. — Unsere Landwirthe, welche gegenwärtig mit dem Dreschen der Früchte beschäftigt sind, klagen, daß dieselben so wenig ergiebig seien, und zwar sämmtliche Fruchtgattungen. Es wird deshalb ein namhaftes Sinken der Getreideweise nicht zu erwarten sein. Dieselben stehen übrigens gerade nicht zu hoch. Am drückendsten sind die Fleisch- und Schmalzpreise.

Heidenheim, 13. Dez. Gestern Abend hatten wir eine eigenthümliche Erscheinung am Himmel. Der Mond war von einem großen Kreise, der einen scheinbaren Durchmesser von 40—50 Fuß hatte, in der Weise eingeschlossen, daß nur die Peripherie des Kreises einen dunstartigen Ring bildete, während die innere Fläche selbst klarer heller Himmelsraum war, aus dem hervor die Sterne blinkten.

Marbach, 13. Dez. Eine ganz ungewöhnliche Erscheinung am nächstlichen Himmel in verflößerter Nacht von 9 bis 10 Uhr kann ich nicht unerwähnt lassen. Die Scheibe des Mondes war von einer klaren Rundung in gewöhnlicher Breite eines Hofes umgeben; an diese schloß sich aber dann ein großer dunkler Zirkel von wenigstens 10facher Breite und an diesen wieder eine ganz helle schmale Umgebung des Letztern an. Diese Erscheinung stund zur angegebene Zeit gerade ob der Mitte hiesiger Stadt und nahm solche die ganze Breite des Marktplatzes ein; nach 10 Uhr verlor sich die auffallende Färbung der Zirkel nach und nach.

Deutschland. Berlin, 13. Dez. Bald nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck hieher stehen umfassende Verathungen des Staatsministeriums zu erwarten. Die gestern von mir gegebene Andeutung, daß die Stellung der preussischen Staatsregierung einen der Hauptgegenstände dieser Verathungen bilden werde, erhält heute von mehreren Seiten Bestätigung. Auch befestigt sich das Gerücht, es sei die Absicht des Fürsten Bismarck, unter Beibehaltung seines Amtes als Reichkanzler von seinem Posten an der Spitze des preussischen Staatsministeriums zurückzutreten.

Berlin, 14. Dez. Der Reichskanzler Fürst Bismarck trifft mit Familie heute Abend in Berlin ein.

Schweiz. Bern, 14. Dez. Dreißendsechzig Nationalräthe stellen den Antrag, der Bundesrath solle in der nächsten Juli-Session einen Bericht und Antrag betreffend die Wiederaufnahme der Bundesrevision, vorlegen. Die liberalen katholischen Nationalräthe stellen den Antrag, der Bundesrath solle die gegen die Uebergriße der römischen Curie zu ergreifenden Maßregeln und die Frage der ferneren Nichtanerkennung des päpstlichen Nuntius prüfen und bezügliche Anträge vorlegen.

Frankreich. Versailles, 14. Dez. In der Dreißiger-Commission berichtete Barthé über einen neuen Verfassungs-Antrag, welcher bezweckt: Verlängerung der Vollmacht Thiers', Erneuerung einer Vice-Präsidentschaft unter Grevy, theilweise Erneuerung der Nationalversammlung bis zum 15. Februar. Die Commission ernannte zwei Unter-Commissionen zur Prüfung zweier Anträge von Decazes und Barthé. Die Nationalversammlung setzte die Verathung des Budgets ohne besonderen Zwischenfall fort.

Paris, 13. Dez. Abends. Das linke Centrum beabsichtigt,

morgen eine Tagesordnung zu beantragen, welche die Trennung von den Radikalen betont und ausspricht, daß die Auflösung der Versammlung unzweckmäßig und die Beantragung derselben der Regierung zu überlassen sei, wenn diese den Zeitpunkt für gekommen erachte. Die Linke ist ebenfalls weniger geneigt, für die Auflösung einzutreten, wenn das linke Centrum die in der Botschaft des Präsidenten dargelegte Politik aufrecht erhält.

London, 14. Dez. Einem Pariser Telegramm der „Times“ zufolge wäre die Zahlung der dritten Milliarde der französischen Kriegs-Entschädigung bis zum 11. December complett erfolgt. Die vierte Milliarde würde bis Mai oder Juni 1873 gezahlt und Frankreich dann in der Lage sein, weitere Unterhandlungen in Betreff finanzieller Bürgschaften für die fünfte Milliarde anzuknüpfen.

Amerika. New-Orleans, 13. Dez. Die Miliz verweigerte den Staatsbehörden den Gehorsam und lehnte die verlangte Ablieferung der Waffen ab. Als die Polizei, von den Behörden beauftragt, sich des von der Miliz besetzten Arsenal's zu bemächtigen, gegen dasselbe vorrückte, erklärten sich die Milizen zur Uebergabe an die Regierungstruppen bereit, worauf die Polizei abzog.

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldner.

(Fortsetzung.)

„Es ist unmöglich, Madame,“ entgegnete er ihr auf ihre Bitten. „Man nimmt in diesem Augenblicke Rheinberg. Selbst wenn ich Sie durchlassen dürfte, würde es Ihnen nichts nützen, denn der General hätte jetzt doch keine Zeit, Sie zu empfangen, und Sie würden sich umsonst den größten Gefahren aussetzen.“

Alles, was Frau de Castries von dem Sergeanten erlangte, war, daß er einen seiner Leute mit einem Bilette, welches sie in aller Eile geschrieben hatte, an den General de Castries abschickte.

Inzwischen hörte man in geringer Entfernung den Donner der Kanonen, das Knattern des Gewehrfeuers, sogar die Signale der Trompeten, die zum Angriffe bliesen. Die Schlacht war im vollsten Gange.

Der Soldat mit dem Bilette war abgegangen; aber wie lange zögerte die Antwort! Welch' entsetzliche Stunden der qualvollsten Angst für die Marquise und Gabrielle, die sich mitten von dem Getümmel des Krieges umgeben sahen.

Endlich gegen fünf Uhr kam die Antwort des Marquis. Alles ging gut. Henry war noch am Leben, Rheinberg im Begriff zu fallen. Der Ueberbringer des Biletts, ein Offizier vom Husarenregimente Foult, hatte den Auftrag, die Damen unter dem Schutze seiner Escorte nach Rheinberg zu bringen, welches der Marquis bis zu ihrem Eintreffen erobern haben wollte.

Der Wagen mit den beiden Damen setzte sich wieder in Bewegung. Mit einbrechender Dunkelheit erreichte er die Stadt. Rheinberg war in den Händen der Franzosen.

8.

Unsere Leser wissen aus den Mittheilungen, die man der Marquise de Castries in Köln gemacht hatte, daß Graf Keller der Armee als Gefangener nachgeführt worden war. Von einigen Reitern escortirt, hatte er den Weg von Köln nach Rheinberg im Wagen seines Onkels zurückgelegt.

Seit er die Uniform von Auvergne trug, war es das erste Mal, daß er an einem Kampfe, in welchem sein Regiment mitfocht, keinen Antheil nahm. Er hatte der Erstürmung Rheinbergs nur als passiver Zuschauer beigewohnt, da er beim Train der Armee zurückbleiben mußte. Schmerzlicher als der Tod selbst, der ihm bevorstand, war ihm diese unfreiwillige Antheiligkeit, in der er zusehen mußte, wie seine Waffenbrüder die Sturmcolonnen formirten, sich vorwärts bewegten und im Rauche verschwanden, dessen Wolken die Mauern der Stadt wuhüllten.

Als Rheinberg in den Händen der Franzosen war, überbrachte ein Ordonanzkorporal an den Commandeur der Escorte, die den Gefangenen transportirte, einen schriftlichen Befehl. Der Graf wurde in die eroberte Stadt hinauf gebracht, um daselbst sein weiteres Schicksal abzuwarten.

Man führte ihn in ein Privathaus, wo man ihm ein paar Zimmer des ersten Stockes einräumte, während in einem Saale des Erdgeschosses seine Bewachungsmannschaft untergebracht wurde.

Draußen war es bereits finster geworden und vom Winde zerrißene Wolken jagten in bizarren Formen am Firmamente hin. In der Stadt selbst herrschte noch reges Leben. Henry vernahm das Rasseln der Artillerie über die schlecht gepflasterten Straßen und die bröhlenden Schritte der Infanterie-Abtheilungen, die durch die

Stadt zogen, um außerhalb derselben den Postendienst zu übernehmen.

Aber auch das Stöhnen und Wimmern der Vermundeten, die auf Trainwagen in die Spitäler geschafft, oder auch am Plage selbst, wo sie lagen, von den Chirurgen verbunden wurden, drang an sein Ohr. Es war ein schauerliches Gemisch herzzerreißender Töne, und dennoch beneidete Henry die Unglücklichen, von denen es herrührte, und die, wenn sie auch litten, ihr Blut doch wenigstens rühmlich auf dem Schlachtfelde zur Ehre des Vaterlands vergossen hatten. Um wie viel trauriger war sein eigenes Geschick, um wie viel klagenswerther war er, dem ein unrühmlicher Tod als Strafe für eine Verletzung eines absurden Gesetzes bevorstand.

Er versank darüber in bittere Betrachtungen, aus denen er erst gerissen wurde, als ein lebhafter Wortwechsel, der in der Wachtstube unter ihm geführt wurde, bis zu ihm heraufdrang.

Schon beabsichtigte er, nachzusehen und sich nach der Ursache des Tumultes zu erkundigen, als es an seine Thüre, die man die Rücklicht gehabt hatte, unverschlossen zu lassen, klopfte.

Auf sein Herrein erschien der Korporal der Wache.

„Entschuldigen Sie, mein Capitän, wenn ich vielleicht störe,“ sagte der Eintretende, „aber es ist unten ein Mädchen, welches durchaus zu Ihnen heraufgelassen zu werden verlangt.“

„Ein Mädchen? Wer ist sie?“ fragte Keller.

„Wir kennen sie nicht,“ erwiderte der Korporal. „Aber sie sieht sehr abgehärmt aus und muß, ihrer beschmutzten Kleidung nach, ihrer beschmutzten Kleidung nach zu urtheilen, einen weiten Marsch zu Fuß gemacht haben. Auch hat sie einen Pudel bei sich, der ebenso mitgenommen aussieht, wie sie selbst.“

Der Korporal war nicht vom Regimente Auvergne, sonst hätte er gewußt, wer die späte Besucherin war. Der Gefangene errieth es.

„Verbietet Euch Eure Instruction, Jemand zu mir zu lassen?“ fragte er.

„Nein,“ lautete die Antwort.

„Nun gut, so laßt das Mädchen herauf. Ich vermute, daß es Jumela, die Marketenlerin unseres Regimentes ist. Vielleicht hat sie mir von irgend einem Kameraden eine Botschaft, einen letzten Gruß zu überbringen.“

Der Korporal ging, und wenige Minuten später trat in der That Jumela ein, die hastig bis zum Gassen heraneilte und dann erschöpft mit dem Ausrufe: „Gott sei Dank!“ zu seinen Füßen niedersank.

Henry hatte die junge Zigeunerin vergessen. Wahr-nd der Rafttage, die das Regiment in Köln zubrachte, war sie spurlos verschwunden gewesen. Als sie sodann, als das Regiment gegen Rheinberg vorrückte, wieder mitmarschirt war, wußte er es nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

— Hagenau, 11. Dez. Die der Ermordung des Photographen Binder beschuldigten zwei Lehrlinge desselben, von denen bekanntlich der eine ein jüngerer Bruder des Ermordeten ist, haben bereits vor dem Straßburger Gerichte in der Voruntersuchung in der umfassendsten Weise ein Geständniß ihrer schreckenvollen That abgelegt. Der Hauptschuldige ist zwar nicht der Bruder selbst, immerhin aber war derselbe Zeuge und Förderer des schändlichen Verbrechens. Die Aussagen der jugendlichen Mörder über ihr grauenvolles Werk müssen natürlich vorerst der Veröffentlichung vorenthalten bleiben.

— In Königstein (Taunus) ist in der Nacht vom 12. auf den 13. d. kurz vor 3 Uhr ein starker Erdstoß, begleitet von einem dumpfen Getöse beobachtet worden. Aus dem Hannover'schen werden Erderschütterungen vom 6., 7. und 8. d. gemeldet. In einem der heimgesuchten Orte, Rathe, war der Stoß so stark, daß die sämmtlichen Gebäude in ihren Grundvesten erschüttert wurden, auch nicht ein einziges Gebäude ausgenommen. Unmittelbar nach dem Schlage befanden sämmtliche Einwohner des Orts, im höchsten Grade überrascht, sich auf den Straßen und öffentlichen Plätzen. Mütter hatten in der größten Bestürzung ihre Säuglinge aus der Wiege gerissen und waren auf die Straße entflohen zc.

— (Ein origineller Diebstahler.) In einem größeren englischen Hotel hatte man längere Zeit kleine Entwendungen wahrgenommen. An sich unbedeutend, erregte doch die stete und häufige Wiederkehr Bedenken. Da es aller Aufmerksamkeit ungeachtet nicht gelingen wollte, den Dieben oder dem Dieb das Handwerk zu legen, so kam ein englischer Detektiv-Polizist auf den originellen Einfall, sich als Statue zu trapiren und so den Aufpaffer zu machen. Wie gedacht, so gethan. Er stellt sich auf ein zu diesem Zweck disponibles leeres Piedestal, steht ohne Zucken,

unbeweglich, und endlich gelingt es ihm, so den Dieb, einen im Hotel beschäftigten Arbeiter, auf der That, d. h. bei einem Stiefeldiebstahl, zu erwischen. Man stelle sich den Schreck des Menschen vor, als er sich plötzlich von einer Statue erfasst sieht.

Ueber die Farbe des Hopfens. (Zur Notiz für Brauer.) Der Hopfen soll eine helle grünliche Farbe und einen Glanz haben; hat er dabei viel Lupulin und ein feines Aroma, so ist es Prima- oder Hochprima-Waare, welche dieses Jahr selten zu finden ist. Die schönste Farbe erhält derjenige Hopfen, welcher, ehe er ganz ausgereift ist, abgepflückt wird; mehr Gehalt enthält aber derjenige, welcher am Stöck ganz ausgereift ist; letzterer hat mehr eine gelbliche Farbe. Der Händler sieht häufig zuerst auf die Farbe, weil diese die Waare verkäuflich macht; wenn aber der Brauer seinen Vortheil versteht, so wird er auf den reichen Gehalt sehen; er wird natürlich keine an der Stange oder beim Trocknen eine gelbe Farbe angenommen haben, erhalten, wenn sie geschwefelt werden, eine schöne Farbe, werden dadurch aber nicht besser und nicht schlechter, sondern nur verkäuflicher; nur wenn sie beim Schwefeln zu stark erhitzt werden, leidet das Lupulin. An der Stange oder durch Windschlag roth gewordener, ebenso kupferbrandiger Hopfen kann nicht hell geschwefelt werden, er erhält eine rothbraune Farbe.

Räthsel.
Kein Sterblicher kann lange mich entbehren,
Viel Nutz' und Schaden weiß ich täglich zu gewähren;
Ich esse, was Ihr darreicht, ohne Dank zu sagen;
Doch trinken ist mein Tod, das kann ich nicht vertragen.

Galler Getreide-Markt
vom Samstag, den 14. Decbr.
Kernen (Lager 419 Ctr., Schranne rest 74 Ctr.) 7 fl. 30 fr.,
7 fl. 7 fr., 6 fl. 21 fr., aufgeschl. 3 fr.
Gemischt (Lager 2 Ctr., Schranne rest — Ctr.) 5 fl. 18 fr.,
5 fl. 18 fr., 5 fl. 18 fr. abgeschl. 36 fr.
Roggen (Lager 58 Ctr., Schranne rest 50 Ctr.) 5 fl. 21 fr.,
5 fl. 21 fr., 5 fl. 22 fr. abgeschl. — fr.
Haber (Lager 54 Ctr., Schranne rest 40 Ctr.) 3 fl. 34 fr.,
3 fl. 34 fr., 3 fl. 34 fr. aufgeschl. — fr.
Erbsen (Lager 4 Ctr., Schranne rest — Ctr.) 5 fl. 40 fr., 5 fl.
27 fr., 5 fl. 15 fr. abgeschl. — fr.
Ackerbohnen (Lager 19 Ctr., Schranne rest 14 Ctr.) 4 fl. 36 fr.,
4 fl. 36 fr., 4 fl. 36 fr. aufgeschl. — fr.

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftliches.

Die Ortsvorsteher wollen den Aufruf der K. Centralstelle für die Landwirthschaft zur **Ausbildung von Gemeindefeldwärttern** im Staats-Anzeiger vom 14. Decbr. S. 1931 in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen, zur Benützung solcher Gelegenheit im Interesse besserer Obstbaumpflege durch geeignete Belehrung unter dem Aufügen aufmuntern, daß nach Umständen auch der landwirthschaftliche Bezirks-Verein hierzu Beiträge gewähren wird, und die Meldungen bis 10. Januar 1873 dem Unterzeichneten zusenden.
Den 16. Decbr. 1872.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins:
Oberamtmann Weidner.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.



Am 20. Dezember von Morgens 9 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach aus Salbengehren 5 und 9 unweit des Spazenhofs:

- 4 Wagner-Eichen, 1 Büchle, 5 Fichten, 1 Forch, 8450 Nadelholzstangen von 1 bis 12 Meter lang. Raummeter: 4 eichene, 4 buchene Krügel, 18 Nadelholz-Scheiter und 68 dito Krügel, 163 Haufen gemischtes Reisach.

Welzheim.

Frisch geschossene

Rehe und Hasen,
sowie alle andere Pelzwaaren,
kauft und bezahlt die höchsten Preise.

B. Guberan,
Rürschner.

Waiblingen.

Für Mühlebesitzer.

Wegen Räumung des Lagerplatzes werden am
20. und 21. d. Mts.
eine größere Anzahl

Mühlsteine

auf dem Bahnhofe verkauft.
Wozu ergebenst einladet

Carl Schilling.

Ein Fest-Geschenk von Amerndem Werthe!

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriber, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Gerstegen, Stort, Hoos und vielen anderen Gottesmännern.

Fünfundzwanzigste verbesserte Auflage. 416 Seiten. 8°. Mit einem Stahlstiche.
In Umschlag broschirt Preis: 54 Kr.

Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis: fl. 1. 30 Kr.
Pracht-Ausgabe auf Velin in feinstem Kalbslederband fl. 3.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vorzrefflichen Buches verfloßen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als

hunderttausend Exemplaren

über alle Länder deutscher Sprache verbreitet und ist vielen ein weicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältnis, wie solche in keinem anderen Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlags-Handlung war bemüht, auch das Neuere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine soch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu „Fest- und Communionsgeschenken“ für jedes Alter und für alle Stände eignet. —

Welzheim.

Feiles Pferd.

Ein zu jedem Geschäft taugliches fehlerfreies Pferd, für das jede Garantie geleistet wird, ist feil bei

Postverwalter Frij.

Welzheim.

Frische gut zubereitete Sulzen

bei Kolb zur Krone.

Dauerhafte und billige

Kautschuk-Schläuche

(vulkan. Gummi) einfachste Art, um mit oder ohne Sahren und Verschraubungen Getränke (auch Essig, Del) in Keller zu schlauchen, versenden in beliebiger Weite und Länge

Gebr. Schieber
in Eßlingen a. Neckar.

Steuer-Büchlein

das Stück zu 4 kr. empfindl. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Nach Vorgängen auf anderen Plätzen haben die in letzter Versammlung anwesenden Mitglieder des Gewerbevereins den Beschluß gefaßt, das jetzt massenhaft in den Verkehr geworfene holländische Silbergeld hinfür nur nach dem Courswerthe anzunehmen und zwar die 2 1/2-Guldenstücke zu 2 fl. 27 kr., die Einguldenstücke zu 58 kr.

Wirthschafts- & Hofguts-Verkauf.



In einem freundlich gelegenen Dorfe des Welzheimer Waldes ist ein ertragsfähigstes Hofgut mit dinglicher Schilbwirthschafts-Gerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen.



Das Anwesen umfaßt: ein 2stöckiges geräumiges Oeconomie-Gebäude, eine 2barnige Scheuer mit Schafstall, einen Backofen beim und einen Brunnen im Haus, sowie ca. 40 Morgen Gärten, Ländel, Acker, Wiesen und Waldungen. Gebäude und Güter befinden sich in gutem Stande, auch erfreute die Wirthschaft seither eines zahlreichen Besuchs. Liebhaber können täglich das Anwesen einsehen und mit dem Besitzer einen Kauf abschließen. Die Kaufsbedingungen können billigst gestellt werden und ertheilt nähere Auskunft in Welzheim

Sirschwirth Sägele.

<p>Adress- und Visiten-Karten. Briefköpfe. Preis-Listen Etiquetten. Tabellen. Ankündigungen. Hochzeits-Predigten. etc. etc.</p>	<p>C. L. Unterzuber'sche Buchdruckerei WELZHEIM.</p> <p>Geschmackvolle rasche Ausführung. Billigste Preise.</p>	<p>Verlobungs- & Hochzeits-Karten. Circulara. Avis. Fakturen. Rechnungen. Statuten. GRABREDEN. etc. etc.</p>
---	--	--

Sprengerlesmehl, Anis, Mandel, Citronat, Pommeranzen-Schaalen, Kappenhonig, Citronen, gestossenen Zucker, sowie alle Sorten Gewürze empfiehlt in guter Qualität billigst

S. Hohlh.

Neue Lesegesellschaft.
Die halbjährige Hauptversammlung findet **Mittwoch den 18. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr** im Gesellschafts-Local bei Plapp statt. Wer für das kommende Semester der Gesellschaft beizutreten beabsichtigt, wird ersucht, sich vor dem Neujahrstage bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Welzheim, den 15. Febr. 1872.
Der Vorstand:
Hauptmann a. D. Ad'lung.
Gebenweiler.

Fahrniß-Auction.
Am **Mittwoch den 18. Dezember 1872** Nachmittags **1 Uhr** wird bei dem Unterzeichneten folgende Fahrniß im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Futterschneidmaschine,
1 trachtige Kuh,
ca. 75 Centner Heu und Dohnd,
ca. 50 Centner Stroh.
Den 14. Dezember 1872.
Gemeinderath
Desterle.

Rudersberg.
Mehrere 100 Liter guten Fruchtbrauntwein
gebe ich, um damit zu räumen, pr. Liter zu 18 kr., bei größerer Abnahme zu 17 kr. ab, ebenso
Hamburger Tropfen
42 kr. pr. Liter.
Schlotterbeck
zum Samir.

Kohlenbügeleisen
in hübscher Auswahl
empfiehlt billigst
Schmied Weller.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr



kommen in der Behausung der Wittwe **Wurst** in Mett-berg folgende Gegenstände gegen baare Zahlung zum Verkauf:

- 2 paar Stier,
- 2 Kühe,
- 1 Rind,
- 1 Stier,
- 3 Kälbling,
- ein größeres Quantum Heu und Stroh,
- 4 angerüstete Wagen,
- 1 Bernerwägel,
- 3 Pflüge,
- 2 Eggen,
- 1 Puhmühle,
- 1 Strohhuhl,
- 2 Schlitten,
- 12 Scheffel Haber,
- 10 Eimer Fässer,
- sowie Feld-, Hand- und Bauern-Geschirr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.



Für die Zweckmäßigkeit Inserate auch Lokalblättern zuzuwenden, sprechen: **Billige Insertionspreise**
Vollständige Verbreitung in betr. Stadt, Kreis, Bezirk;
Mäßiger Umfang des Blattes, welches das Leben des ganzen Stoffes ermöglicht,
zumal die meisten Abonnenten nicht von Inseraten übersättigt;
Das Interesse, welches sie durch ihren lokalen Inhalt für Jeden besitzen und die hieraus entspringende Nothwendigkeit von allen gehalten zu werden.
Zur Vermittlung von Inseraten in alle Zeitungen empfiehlt sich die **Süddeutsche Annoncen-Expedition, Stuttgart, Königstraße 40, 1. Etage.**

Welzheim.
Geschäfts-Empfehlung.
Von heute an verkaufen die Unterzeichneten alle Sorten von wollenem, sowie baumwollenem Strick- und Glinwebgarn unter der Zusicherung solider Waare und den billigsten Preisen.
Rosine Duz' Wtw.
und
Eva Pfäfflin,
mohuhaft in dem Hause des verstorb. alt Klingendauern **W e b e r** neben dem Schulhause.

Geld-Sorten vom 14. Dezember 1872.

20-Francs	9. 21 1/2 - 22 1/2
Souveraigns	11. 50 - 52
Imperial's	9. 48 - 45